



Heidelberg als Rainbow City

1. Die Vielfalt an queeren Angeboten ist auch aufgrund der guten Arbeit des Amtes für Chancengleichheit gewachsen. Diese neuen Strukturen befinden sich jedoch noch im Aufbau, sodass ein erhöhter Koordinationsbedarf besteht.

Setzen Sie sich für einen personellen und strukturellen Ausbau der LSBTIQ Koordinationsstelle im Amt für Chancengleichheit mit einer weiteren Vollzeitstelle ein?

2. 2023 wurde der Pride March Heidelberg erstmalig in Heidelberg organisiert und hat die Sichtbarkeit queere Menschen in der Stadtgesellschaft gestärkt. Um der wachsenden Anzahl an Teilnehmenden gerecht zu werden und ein diese Veranstaltung zur Vernetzung der LSBTIQ Community auszubauen, benötigt der Pride March Heidelberg ausreichende und zuverlässige finanzielle Unterstützung.

Werden Sie den Pride March Heidelberg dabei unterstützen eine institutionelle Förderung durch die Stadt Heidelberg zu erhalten?

Orte für queere Kultur & Community

3. Befürworten Sie die Fortsetzung der Unterstützung des Queer Space Heidelberg im Doppelhaushalt 2025/26?

4. Die Nutzung des Alten Karlstorbahnhofs für den Queer Space ist nur als Interimslösung vorgesehen. Das dem Gemeinderat vorgelegte Nutzungskonzept ist in einem größeren Raum besser umzusetzen.

Befürworten Sie eine Verstetigung des wichtigen Angebotes Queer Space mit einem Raumangebot über den Alten Karltorbahnhof hinaus?

5. Das Queer Festival Heidelberg ist das älteste und größte seiner Art in Deutschland und bereichert die Stadt Heidelberg durch ein intersektionales, internationales Programm seit 15 Jahren. Das Festival und damit auch die Bedarfe in der Organisation des Festivals sind in den letzten Jahren deutlich gewachsen.

Werden Sie final die seit 2020 versprochene Förderung des Queer Festivals erbringen, um es nachhaltig mit seinen niedrigschwelligen Angeboten zu sichern?

6. Werden Sie Forschung und Bildungsangeboten (z.B. Ausstellungen) zur Heidelberger LSBTIQ und feministischen Geschichte fördern?

Gewaltprävention & Sicherheit

7. Befürworten Sie die Einführung einer Meldemöglichkeit bei der Stadt Heidelberg für Hasskriminalität in Heidelberg, um Queerfeindlichkeit, Rassismus, Islamfeindlichkeit, Antisemitismus und Sexismus besser zu erfassen?

8. Im Auftrag der Stadt Heidelberg bildete PLUS einen Schwerpunkt in der Anti-Gewaltarbeit und Anti-Diskriminierungsarbeit in Heidelberg, z.B. Beitritt zum Rainbow Cities Networks. In den letzten Haushalten wurde stets eine deutlich geringere Summe bewilligt als nötig ist, um der zunehmenden Queerfeindlichkeit entgegenzutreten.

Unterstützen Sie den raschen Ausbau der Anti-Gewaltarbeit der Beratungsstelle PLUS?

9. Zur Bekämpfung von Hasskriminalität müssen Vertrauen zwischen LSBTIQ Community und Sicherheitsbehörden verbessert werden.

Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um dies zu erreichen?

Jugendarbeit

Angesichts der zunehmenden Queerfeindlichkeit an Schulen, sowohl deutschlandweit als auch in Heidelberg, ist es wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt zu fördern und queeren Jugendlichen sichere Räume zu bieten. In diesem Zusammenhang gibt es verschiedene Organisationen wie PLUS und Queer Youth in Heidelberg, die sich für diese Ziele einsetzen. Im Hinblick darauf stellen sich folgende Fragen:

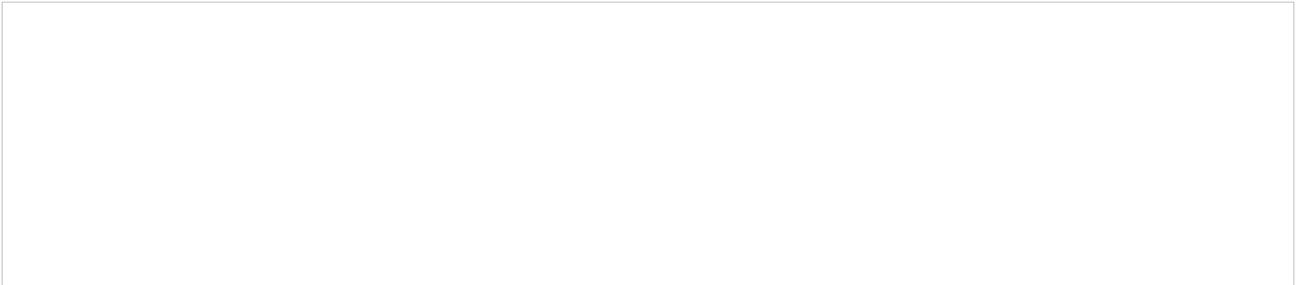
10. Angesichts der aktuellen Situation, unterstützen Sie eine Erhöhung der Förderung von PLUS, um mehr Schul- und Fachkräfte-Workshops zur Förderung der Vielfalt von sexueller Orientierung und Geschlecht anzubieten?

11. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Fördermittel für Queer Youth in Heidelberg erhöht werden, um den Ausbau von Gruppenangeboten als sicherere Räume für queere Schüler*innen zu ermöglichen?

12. Werden Sie sich aktiv dafür einsetzen, Queer Youth Heidelberg als einen sicheren Ort für queere Jugendliche auszubauen und die Fachstelle Rainbow City Kids Heidelberg zu unterstützen, um Gruppenangebote für queere Schüler*innen zu begleiten und die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in allen Lebensbereichen von Kindern und Jugendlichen zu fördern?

13. In der Vergangenheit gab es einen Fördertopf für Jugendliche in Heidelberg, der auch queeren Jugendlichen zugutekam.

Befürworten Sie die regelmäßige Einrichtung eines solchen Fördertopfes, um jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, eigene Projekte zu initiieren, einschließlich solcher, die die Bedürfnisse und Anliegen queerer Jugendlicher berücksichtigen?

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for the respondent to provide their answer to the question above.

Pflege & Fürsorge

14. Mehr pflegebedürftige queere Senior*innen und Menschen mit Behinderung outen sich, wollen selbstbestimmt leben und sind somit sichtbar in Pflegeeinrichtungen oder nutzen ambulante Anbieter*Innen. Die Beratungsstelle PLUS arbeitet an einem Sensibilisierungsangebot zu queeren Themen in Pflege und Medizin, um Einrichtungen niedrigschwellig zu motivieren, sich in diesem Bereich z.B. durch zertifizierte Weiterbildungen zu qualifizieren (z. B. Regenbogenschlüssel). Darüber hinaus könnte beim Amt für Senior*innen oder beim Amt für Chancengleichheit ein zusätzlicher Etat für die queersensible Zertifizierung von Pflegeeinrichtungen bereitgestellt und von Heidelberger Einrichtungen abgerufen werden.

Befürworten Sie eine Förderung einer grundlegenden Sensibilisierung und Zertifizierung zu queeren Aspekten in der Pflege für städtisch kofinanzierte Anbieter*innen?

15. Darüber hinaus könnte beim Amt für Senior*innen oder beim Amt für Chancengleichheit ein zusätzlicher Etat für die queersensible Zertifizierung von Pflegeeinrichtungen bereitgestellt und von Heidelberger Einrichtungen abgerufen werden.

Befürworten Sie einen zusätzlichen Etat für die queersensible Zertifizierung von Pflegeeinrichtungen?

16. Die Ansteckungen mit Sexuell Übertragbaren Infektionen steigen stetig. Hier sind Aufklärung zu Safer Sex, Vielfalt von Geschlechter-, Lebens-, und Beziehungsformen sowie das Thema Konsens wichtige Präventionsarbeit.

Unterstützen Sie einen Ausbau Präventionsarbeit zur sexuellen Gesundheit an Schulen und Jugendeinrichtungen, z.B. durch die Aidshilfe Heidelberg?

Unterstützung von LSBTIQ Geflüchteten

Angesichts der herausfordernden Situation von geflüchteten Menschen mit queerer Identität und deren besonderer Vulnerabilität im Asylprozess und in Gemeinschaftsunterkünften stellen sich folgende Fragen:

17. Der Migrationsbeirat der Stadt Heidelberg und der Runde Tisch für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt fordern die freiwillige Aufnahme von besonders vulnerablen queeren Geflüchteten im PHV. **Unterstützen Sie diese Initiative?**

18. In Anbetracht der besonderen Risiken, denen queere Menschen mit Fluchterfahrung im Asylprozess und in Gemeinschaftsunterkünften ausgesetzt sind, **befürworten Sie die Einrichtung kommunaler Schutzwohnungen speziell für diese Gruppe in Heidelberg?**

19. PLUS hat im Bereich spezifischer Beratung und Gruppenangebote für queere Menschen mit Fluchthintergrund eine besondere Expertise entwickelt. Trotzdem gibt es bisher keine städtische Förderung für die Unterstützung dieser Gruppe in Heidelberg, im Gegensatz zu Mannheim und dem Rhein-Neckar-Kreis.

Befürworten Sie daher eine Erhöhung der Förderung von PLUS, um spezifische Beratungs- und Gruppenangebote für queere Menschen mit Fluchterfahrung in Heidelberg zu ermöglichen, als Teil eines umfassenden kommunalen Schutzkonzepts?

20. In der Vergangenheit hat PLUS zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden Workshops zu Queer-Sensibilität für Sicherheitspersonal im PHV entwickelt. Dies war nur im Rahmen einer einmaligen Projektförderung möglich.

Befürworten Sie die Bereitstellung von Mitteln, so dass PLUS wieder Personalschulungen für Mitarbeiter*innen in Unterkünften für geflüchtete Menschen ermöglichen kann?